

ACTA TERRAE SEPTEMCASTRENSIS

XIII, 2014

**“LUCIAN BLAGA” UNIVERSITY OF SIBIU
FACULTY OF SOCIAL SCIENCES
INSTITUTE FOR THE STUDY AND PROMOTION OF THE
TRANSYLVANIAN PATRIMONY IN EUROPEAN CONTEXT**

**ACTA TERRAE
SEPTEMCASTRENSIS**

XIII

Editor: Sabin Adrian LUCA

Sibiu, 2014

Editorial board:

Editor:

Sabin Adrian LUCA („Lucian Blaga” University of Sibiu; Brukenthal National Museum, Sibiu; Romania)

Members:

Ioan-Aurel POP (Member of the Romanian Academy)

Dumitru PROTASE (Honorary member of Romanian Academy)

Janusz K. KOZŁOWSKI (Member of Poland Academy)

Michael WHITE (Sussex University, Brighton, United Kingdom)

Krum BACVAROV (Institute of Archaeology and Museum at the Bulgarian Academy of Sciences, Bulgaria)

Zeno-Karl PINTER („Lucian Blaga” University of Sibiu, Romania)

Marin CÂRCIUMARU („Valahia” University of Târgoviște, Romania)

Nicolae URSULESCU („Al. I. Cuza” University of Iași, Romania)

Gheorghe LAZAROVICI („Eftimie Murgu” University of Reșița, Romania)

Secretary:

Raluca-Maria TEODORESCU (Brukenthal National Museum, Sibiu, Romania)

Anamaria TUDORIE („Lucian Blaga” University of Sibiu, Romania)

ISSN 1583-1817

Contact adress: „Lucian Blaga” University of Sibiu, Faculty of History and Patrimony, *Institute for the Study and Promotion of the Transylvanian Patrimony in European context*, B-dul Victoriei Nr. 5-7, 550024 Sibiu, România; tel. / fax. 0269 / 214468; 0745 / 366606; e-mail: sabinadrian.luca@ulbsibiu.ro, ins.arheologie@ulbsibiu.ro; web: <http://arheologie.ulbsibiu.ro>.

Content

Anamaria TUDORIE , SOME CONSIDERATIONS REGARDING THE ORNAMENTATION OF STARČEVO-CRIȘ POTTERY FROM CRISTIAN I (SIBIU COUNTY).....	7
Georgeta EL SUSI , A SURVEY ON FAUNAL REMAINS FROM CRISTIAN I (SIBIU COUNTY)	23
Gheorghe LAZAROVICI, Sabin Adrian LUCA, Gheorghe NATEA, Cosmin SUCIU, Mihai CĂSTĂIAN , TURDAȘ, C SECTOR, RECONSTRUCTION OF FEATURE OR ST 29 BASED ON ETHNO-ARCHEOLOGICAL STUDIES	73
Victor SAVA , EARLY COPPER ARTIFACTS IN THE AREA OF THE LOWER MUREȘ AND CRIȘUL ALB VALLEYS.....	113
Raymond Whitlow Valerii Kavruk Buzea Dan-Lucian Björn Briewig , GEOGRAPHIC INFORMATION SYSTEMS (GIS) METHODS FOR LANDSCAPE RESEARCH AT PĂULENI-CIUC “DAMBUL CETĂȚII” (JUD. HARGHITA).....	149
Gabriel SICOE , EINIGE MITHRAS-RELIEFS AUS DEM NATIONALEN BRUKENTHAL MUSEUM IM LICHT NEUER IKONOGRAPHISCHEN ERKENNTNISSE	169

EINIGE MITHRAS-RELIEFS AUS DEM NATIONALEN BRUKENTHAL MUSEUM IM LICHTE NEUER IKONOGRAPHISCHEN ERKENNTNISSE

Gabriel SICOE

gabriel.sicoe@yahoo.com

Abstract: *The starting point of this paper is the evidence provided by marble analysis, which showed that some of the Mithras monuments from Dacia were made both of local, and imported marbles. The marble of three monuments from the National Brukenthal Museum was also analyzed, two statues were made of imported and one relief of local marble. The analysis of the iconographic details together with the hard evidence of the marble origin allows the conclusive identification of a Dacian workshop which functioned in Sarmizegetusa, and whose products can be found all over the province, one of them being part of the collection of the National Brukenthal Museum. The iconographic details help us to better understand the particularities of the reliefs that were made locally, which emphasize inter alia the hunter role of Mithras tauroktonos, and the differences to those that were probably imported into Dacia, probably from the neighboring Moesian provinces.*

Keywords: *Roman Dacia, Mithras, iconography, workshop, local products, imports*

Rezumat: *Punctul de pornire al acestui articol este constatarea făcută după analiza marmurei, care indică faptul că unele monumente dedicate lui Mithras din Dacia erau realizate fie din marmură locală, fie din importuri. Marmura a trei monumente din colecția Muzeului Național Brukenthal a fost analizată, concluzia fiind că două au fost realizate din marmură de import și unul din marmură locală. Analiza detaliilor iconografice alături de originea marmurii permit identificarea unor ateliere dacice care au funcționat la Sarmizegetusa, ale cărei produse pot fi regăsite în toată Provincia, unul aparținând acum colecției Muzeului Național Brukenthal. Detaliile iconografice de pe acestea ne permit să înțelegem rolul lui Mithras tauroktonos și diferența față de cele importate, probabil din provinciile Moesiei.*

Cuvinte cheie: *Dacia romană, Mithras, iconografie, atelier, produse locale, importuri*

Marmoranalysen, die in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts durchgeführt wurden, haben bewiesen, dass für die Mithras-Denkmäler aus Dakien sowohl lokaler als auch importierter Marmor verwendet wurde¹. Zwei Statuen und vier Reliefs wurden aus Marmor von der Balkanhalbinsel, der Ägäis und aus Kleinasien angefertigt, weitere vier Reliefs wurden aus lokalem Marmor gemeißelt.

Drei der sechs Denkmäler, deren Marmor analysiert wurde, befinden sich im Nationalen Museum Brukenthal in Hermannstadt. Dies bietet Anlass, die Stellung

¹ Müller *et al.* (1997) 429-454.

der drei Mithras-Reliefs dieses Museums in der dakischen mithräischen Ikonographie zu betrachten².

Hierbei soll die Statue aus Transsilvanien (V. 2188), die die Felsgeburt Mithras darstellt (Abb. 01), den Anfang bilden³. Diese Statue unterscheidet sich von allen anderen Darstellungen der Felsgeburt Mithras aus Dakien⁴ in folgenden zwei Punkten: Die Schlange wird nicht um den Felsen herum, sondern auf dem Felsen, um die Beine des Gottes gewickelt, dargestellt, bzw. die Oberschenkel des Mithras *Petrogenitus* sind vollständig zu sehen, beim linken Bein ist sogar die Kniescheibe wiedergegeben. Die fast lebensgroße Größe (Höhe 1,54 m) dieser Statue hat den Steinmetz offensichtlich gezwungen, der Fackel zusätzliche Stabilität zu verleihen, so dass diese nicht ganz frei gemeißelt wurde – wie es zum Beispiel bei einer Kalksteinstatuette aus Transsilvanien (V. 2184) der Fall ist –, sondern durch eine recht starke Leiste mit der phrygischen Mütze verbunden blieb. Die abgebrochene Leiste auf der anderen Seite hatte ursprünglich auch den Dolch aus der rechten Hand gestützt. Falls die Statue wirklich nach Dakien importiert wurde, sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Transport einer fertiggestellten Skulptur dieser Ausmaße eine Herausforderung gewesen sein dürfte. In diesem Fall hätten die Leisten der Statue zusätzliche Stabilität während der Beförderung verliehen. Unklar bleibt, von wo diese fertige Statue nach Dakien gebracht worden ist, denn in den Provinzen der Balkanhalbinsel, woher der Marmor stammen soll⁵, wurde bislang keine einzige rundplastische Darstellung der Geburtsszene entdeckt⁶.

Die Statue aus *Apulum* (V. 1947-8) wurde ebenfalls aus einem nicht einheimischen Marmor angefertigt⁷. Es handelt sich hierbei um die einzige Statue

² Für eine ausführlichere ikonographische Analyse der mithräischen Denkmäler in Dakien, siehe Sicoe (2014) 47-136. Im vorliegenden Aufsatz finden sich Auszüge der erwähnten Arbeit wieder. Dieselben Denkmäler wurden auch von Sonoc, Munteanu (2008) 155-180 behandelt.

³ Grundsätzlich werden die Denkmäler mit der Katalognummer aus Vermaserens *Corpus Inscriptionum et Monumentorum Religionis Mithriacae* zitiert, abgekürzt als V. und die Katalognummer.

⁴ V. 1930, Fig. 504 aus Decea Mureşului; V. 1949, Fig. 509 aus *Apulum*; V. 1991, Fig. 591 aus *Apulum*; V. 1994, Fig. 522 aus *Apulum*; V. 2134, Fig. 579 aus *Sarmizegetusa*; V. 2151, Fig. 582 aus *Sarmizegetusa*; V. 2184, Fig. 596; V. 2170, Fig. 590;

⁵ In der von Müller *et al.* (1997) 439-440 Table 4, Sample TR1, erwähnten Tabelle wird nur die unbekannte Herkunft des Marmors angegeben. A. Diaconescu, einer der Verfasser des Aufsatzes, teilte mündlich mit, dass es sich dabei um ein bislang unbekanntes Marmorvorkommen handelt, das sich sehr wahrscheinlich auf der Balkan-Halbinsel befindet.

⁶ Geographisch gesehen sind zwei Statuetten aus den Mithräen in *Poetovio/Pannonia Superior* die Dakien am nächsten gelegenen Entdeckungen: V. 1489 und V. 1530 Fig. 391.

⁷ Müller *et al.* (1997) 439-440 Table 4, Sample AP32. Ebenfalls in diesem Falle teilte A. Diaconescu mündlich mit, dass es sich auch hier um ein bislang unbekanntes Marmorvorkommen handelt, das sich sehr wahrscheinlich auf der balkanischen Halbinsel befindet.

aus Dakien, welche die Stiertötungsszene wiedergibt (Abb. 02). Aus ikonographischer Sicht ist diese Statue eine Seltenheit, denn Mithras trägt nicht die üblichen persischen Hosen, sondern scheint in der klassischen Art und Weise gekleidet zu sein⁸. Ein guter Vergleich ist eine Statue aus *Ostia/Italien*, wo Mithras nur mit einer leichten Tunika bekleidet ist⁹. Die klassische Darstellungsweise des Mithras ist wahrscheinlich durch einen besonderen Wunsch des Auftraggebers (*[---Jundinus]*) zu erklären¹⁰. Möglicherweise hat sich *[---Jundinus]* bewusst einen Steinmetz ausgesucht, der mit dieser Darstellungsweise vertraut war.

Für die besondere Ausführung des Mithras *Tauroktonos* als Heros gibt es in Dakien keine weiteren Parallelen. Die Tatsache, dass bislang in dieser Provinz keine weitere Rundplastik der Stiertötungsszene entdeckt wurde, spricht ebenfalls für die auswärtige Herkunft dieser Statue. Allerdings ist es auch hier schwierig, mehr über den Herkunftsort in Erfahrung zu bringen, denn diese Statue, zusammen mit einer Statue aus *Sidon/Syria*¹¹ und einer Statue aus *Aquincum/Pannonia Inferior*¹², bleiben die einzigen bislang bekannten Beispiele für die rundplastische Darstellung der Stiertötungsszene außerhalb der italischen Halbinsel.

Darüber hinaus ist die Abwesenheit der beiden Fackelträger zu bemerken. Wie zahlreiche Beispiele außerhalb Dakiens zeigen, ist das im Grunde der Normalfall bei den Stiertötungsstatuen¹³, die in der Kulnische eines Mithräums sehr wahrscheinlich von allein stehenden Fackelträgerstatuetten eingerahmt waren.

Anders als diese zwei Statuen, wurde das Relief (V. 1935-6), entdeckt in *Apulum*, aus Bucovamarmor angefertigt (Abb. 03)¹⁴. Um die Stellung dieses Reliefs, sowie die Stellung des Reliefs (V. 2015) aus Cincșor¹⁵ (Abb. 04) unter den

⁸ Saxl (1931) 46.

⁹ V. 230 Fig. 69, aus *Ostia/Italien*.

¹⁰ Laut Saxl (1931) 46, unterstrich diese Darstellungsweise den Heldencharakter des Mithras *Tauroktonos*.

¹¹ V. 76 Fig. 27.

¹² V. 1768 Fig. 460.

¹³ Die bereits erwähnte Statue aus *Sidon/Syria*: V. 76 Fig. 27; V. 208 aus *Velitrae/Italien* und die bereits erwähnte Statue aus *Ostia/Italien*: V. 230 Fig. 69, sowie eine weitere Statue aus *Ostia/Italien*: V. 310 Fig. 84 und mehrere Statuen aus *Roma/Italien*: V. 352 Fig. 99, V. 370 Fig. 107, V. 548 Fig. 155, V. 557 Fig. 160, V. 584 Fig. 161, V. 587 Fig. 163, V. 592 Fig. 167, V. 596 Fig. 170, V. 605 Fig. 173, sowie eine Statue aus Asciano/Italien: V. 662 Fig. 187; die bereits erwähnte Statue aus einem Mithräum in *Aquincum/Pannonia Inferior*: V. 1768 Fig. 460. Eine Ausnahme bildet eine Statue aus *Roma/Italien*: V. 593 Fig. 168, auf der die beiden Fackelträger zu sehen sind. Allerdings ist die Art der Darstellung und die Positionierung der beiden Mithrasbegleiter eine Ausnahme, denn sie sind im Verhältnis zu dem Stier und Mithras sehr klein dargestellt. Darüber hinaus rahmen sie das Geschehen nicht ein, sondern sind beide hinter (eigentlich unter) dem Schwanz des Stieres dargestellt.

¹⁴ Müller *et al.* (1997) 437-438 Table 3 Sample AP33.

¹⁵ In Cincșor wurden weitere Fragmente von mithräischen Reliefs gefunden. Der fragmentarische Erhaltungszustand dieser Reliefs erlaubt zwar die Erkennung des

Mithras-Reliefs aus Dakien zu verstehen, müssen an dieser Stelle weitere Reliefs erwähnt werden, die aus Bucovamarmor angefertigt wurden: V. 1972 aus *Apulum* (Abb. 05) und V. 2142-3 aus *Sarmizegetusa* (Abb. 06)¹⁶. Aufgrund von mehreren Ausführungsdetails wurde bereits bewiesen, dass diese zwei Reliefs die Produkte einer einzigen Werkstatt gewesen sein müssen, eine Werkstatt, die sehr wahrscheinlich in, oder in der Nähe von *Sarmizegetusa*, tätig war. Die Details, die typisch für die Produkte dieser Werkstatt sind, sind die folgenden:

- Der Dolch in der rechten Hand des Mithras *Tauroktonos* ist noch nicht in den Körper des Stieres eingedrungen;

- Der Stier ist bereits zu Boden gezwungen, so dass die Knie beider Vorderbeine sichtbar sind;

- Die beiden Dadophoren tragen jeweils zwei Fackeln. Cautes stützt die eine Fackel auf seine linke Schulter und erhebt mit der rechten Hand die andere Fackel, die wie eine natürliche Verlängerung seines rechten Armes wirkt. Cautopates seinerseits senkt zwei Fackeln, meistens mit den Armen parallel zum Körper, die in seinem Falle gesenkt dargestellt sind.

Für die Form der Darstellung, bei der der Dolch in der rechten Hand des Mithras noch nicht in den Körper des Stieres eingedrungen ist, gibt es überall im Römischen Reich Analogien. Die Mehrheit dieser Beispiele kommt aus Italien, besonders aus dem Raum Ostia und aus Rom¹⁷.

Wenn man Analogien für die anderen Ausführungsdetails sucht, findet man außerhalb Dakiens erstaunlich wenig vergleichbare Denkmäler.

Für die Darstellung des Cautopates mit zwei gesenkten Fackeln gibt es eine einzige Analogie außerhalb Dakiens. Auch bei einer kleinen Statue aus *Germania*, aus dem Mithräum in Ober-Florstadt, senkt Cautopates auf dieselbe Weise zwei Fackeln¹⁸. Da diese Statue aus einem örtlichen (roten) Sandstein gemeißelt ist, handelt es sich hier um das Produkt einer heimischen Werkstatt. Zusammen mit einer Cautesstatue flankierte diese Cautopatesstatue den zentralen, tiefer gelegten Gang des Mithräums in Ober-Florstadt. Leider ist von der Cautesstatue nur der

mithräischen Charakters dieser Reliefs, leistet allerdings keinen Beitrag zu einem besseren Verständnis der mithräischen Ikonographie, deswegen sind sie hier nicht behandelt: V. 2013, V. 2014, V. 2016, V. 2017.

¹⁶ Für die lokale Herkunft des Marmors im Falle des Reliefs aus *Apulum* siehe Müller *et al.* (1997) 437-438 Table 3 Sample AP13. Da der Marmor des Reliefs aus *Sarmizegetusa* später analysiert wurde, wurde seine Herkunft von Müller *et al.* (1997) 429-454 nicht veröffentlicht. Die Herkunft des Marmors wurde mir von A. Diaconescu mitgeteilt, der Teilnehmer an der Entnahme der Marmorprobe und Mitverfasser des daraus resultierenden Aufsatzes war.

¹⁷ Vollkommer (1991) 268 unterscheidet zwischen vier Stadien der Vollbringung des Stieropfers durch Mithras: Vor dem Todesstoß, die Ausführung des Todesstoßes (der Dolch ist in den Körper des Stieres eingedrungen; der Dolch wird wieder aus dem Stier herausgezogen) und schließlich Mithras stehend auf dem toten Tier.

¹⁸ V. 1075 Fig. 272.

Kopf erhalten, und dadurch können wir nicht mehr feststellen, ob auch hier beide Dadophoren mit zwei Fackeln dargestellt waren.

Es gibt zahlreiche Darstellungen der Stiertötungsszene, auf denen das geopfert Tier nicht laufend, sondern zu Boden gezwungen wiedergegeben ist. Normalerweise ist dabei nur das rechte vordere Bein des Opfertieres sichtbar. Wenn auch das linke Bein sichtbar ist, liegt dieses entweder nach vorne gestreckt auf dem Boden, oder es ist in die Luft gestreckt dargestellt, um den Widerstand des Opfertieres zu versinnbildlichen. Nur in Dakien ist die Variante mit dem auf beide Vorderknie gezwungenen Stier belegt.

Offensichtlich ist diese Darstellung des Stieres und der beiden Fackelträger in einer dakischen Werkstatt erfunden worden. Sie erscheint wie eine Signatur auf allen ihren Produkten. Dadurch können wir bei allen Produkten dieser Werkstatt davon ausgehen, selbst wenn wir über keine zusätzliche Marmoranalysen verfügen, dass auch sie mit Sicherheit lokal dakisch sind. Nicht alle Produkte dieser Werkstatt sind in einem vollständigen Erhaltungszustand entdeckt, die Singularität jedes dieser Details erlaubt es jedoch, die Erzeugnisse dieser Werkstatt zu erkennen, selbst wenn nur Teile der „Signatur“ erhalten sind.

Beispielsweise ist das Relief (V. 2015) aus Cincșor (Abb. 04) fragmentarisch erhalten und seine Oberfläche ist stark erodiert. Trotzdem sind die beiden Knie der Vorderbeine des Stieres noch zu erkennen und bei Cautes ist eine Fackel auf seiner linken Schulter zu sehen, sowie die zweite Fackel, in Verlängerung des nach oben ausgestreckten rechten Armes. All dies sind Details, die für eine Anfertigung dieses Reliefs in der *Sarmizegetusa*-Werkstatt sprechen.

Wenn man die beiden Reliefs aus *Apulum* (Abb. 03 und Abb. 05) betrachtet, ist die Darstellung des Mithras *Tauroktonos* auffällig, denn der Gott trägt nicht die üblichen persischen Hosen¹⁹, sondern kurze *Endromides*. Diese Stiefel, wie der Name es verrät (en-dromaō - „ein-rennen“), deuten eine gewisse Bewegungsleichtigkeit und Geschwindigkeit an, die beispielsweise für Jäger notwendig waren²⁰. Mithras *Tauroktonos* trägt ebenfalls solche *endromides* auf

¹⁹ Siehe dazu zwei Reliefs aus Dakien: V. 1973 Fig. 514 und V. 2006-7 Fig. 526.

²⁰ Stiefel werden bei Darstellungen von Figuren verwendet, die sich in Bewegung befinden, oder in Verbindung mit Bewegung gebracht werden, nicht selten sind auch Flügel involviert: Perseus, Hermes, Apollo, Nike). Siehe hierzu Dohan Morrow (1985) 41. Normalerweise wurden solche Stiefel in der Antike mit Männern in Verbindung gebracht, die über eine große, auch militärische Autorität verfügen. Solche Stiefel wurden aber auch von Reitern, und vor allem, was für uns von Interesse ist, von Jägern getragen. Siehe dazu auch Yates (1865) 366 und Cleland *et al.* (2007) 41, 57, 94. Auf einem Relief (V. 2063, Fig. 550), das in dem Mithräum aus *Sarmizegetusa* entdeckt wurde und welches durchbrochen gearbeitet ist, neben den kurzen Stiefel fällt bei Mithras *Tauroktonos* auf, dass dessen Waden und Knie von einer Art Strümpfe überdeckt werden. Solche Strümpfe, oder Gamaschen, gehören normalerweise zu den Kleidungsstücken, die von Jägern getragen werden: Cleland *et al.* (2007) 94.

einem Relief aus *Sidon/Syria*²¹, und bezüglich dieses Reliefs wurde bereits die Verbindung zu den Jägern bemerkt²². Wahrscheinlich war die Absicht des Stifters, in diesem Relief den Aspekt des Mithras als Jäger des Stieres zu unterstreichen²³.

An sich ist eine Darstellung des Mithras *Tauroktonos* ohne die üblichen persischen Hosen nicht etwas besonderes, denn sie kommt auf relativ zahlreichen Reliefs und Statuen vor²⁴. Das Fehlen der persischen Hosen muss auch nicht automatisch bedeuten, dass auf den ursprünglichen Reliefs die persischen Hosen nicht dargestellt wurden, denn möglicherweise wurde das „fehlende“ Detail ergänzt, als man die Reliefs bemalt hat²⁵. Was die Darstellung des Mithras *Tauroktonos* mit solchen kurzen Stiefeln außerhalb Dakiens betrifft, sind neben dem eben erwähnten Relief aus *Sidon/Syria*, wo der Gott bis zu den Knien hochreichende Stiefel trägt, solche kurzen Stiefel, soweit mir bekannt, lediglich bei zwei Reliefs, beide aus *Moesia Superior*, zu sehen²⁶: ein Relief aus *Transdierna* und ein Relief aus *Ratiaria*²⁷. Beide Orte liegen entlang der Donau. In Dakien dagegen ist dieses Detail auf mehreren Reliefs vorhanden (V. 1919; V. 1974; V. 2000; V. 2018; V. 2063; Sicoe (2014) Kat. Nr. 208), so dass davon ausgehen ist, dass auch die anderen Reliefs, auf denen dieses Detail zu erkennen ist, in einer dakischen Werkstatt angefertigt wurden.

Auf das Relief (V. 2000), das sich im Nationalen Brukenthal Museum befindet (Abb. 06), tragen nicht nur Mithras *Tauroktonos*, sondern auch seine beiden Begleiter, *Cautes* und *Cautopates*, kurze Stiefel. Dieses Relief, entdeckt in *Vințu de Jos*, ist mit einem heute verschollenen Relief (V. 1974), das aus *Apulum* stammen soll (Abb. 07), bis auf kleine Details praktisch identisch, sodass davon auszugehen ist, dass sie in derselben Werkstatt angefertigt wurden.

²¹ V. 75 Fig. 26.

²² Will (1955) 183 Anm. 4: „...Le dieu et représenté en chasseur, à la manière, et peut-être sur le modèle direct, d'Artémis.“

²³ Zu Mithras als Jäger siehe Merkelbach (1984) 3-4, der die Verbindung zwischen der Jagd des Stieres und dem darauffolgenden Kultmahl herstellt.

²⁴ Dass Mithras *Tauroktonos* mit persischen Hosen dargestellt wurde, scheint vor allen in *Roma* und in *Italien* normativ gewesen zu sein. Außerhalb Italiens sind solche Darstellungen weitaus seltener.

²⁵ Bei der Entdeckung der Reliefs im Mithräum von *Sarmizegetusa* wurden Farbspuren auf den Reliefs erwähnt: Studniczka (1883) 203: „Bei vielen Stücken mit gut erhaltener Oberfläche sind zahlreiche Spuren roter Bemalung, besonders an den Gewändern, erhalten“. Ein klassisches Beispiel für ein bemaltes Kultbild ist im römischen Barberini-Mithräum zu finden: V. 390 Fig. 112.

²⁶ Diese kurzen Stiefel finden sich auch an einer Statue des Mithras *Taurophoros* aus *Sidon/Syria*: V. 77 Fig. 28. Auf einem Altar aus *Poetovio/Pannonia Superior* ist Mithras ebenfalls mit kurzen Stiefeln dargestellt. Bei der letzten Darstellung gibt es eine direkte Verbindung zur Jagd des Stieres. Zwischen den beiden Göttern steht ein brennender Altar und Mithras reicht dem gegenüber stehenden Sol ein Stück Fleisch, das auf einem Dolch aufgespießt ist.

²⁷ V. 2223-2224 Fig. 613, bzw. V. 2225 Fig. 614.

Auf einem Relief aus Pojejena (Sicoe (2014) Kat. Nr. 208), wo Mithras *Taurokonos* ebenfalls kurze Stiefel trägt, hält Cautopates einen gespannten Bogen in seiner linken Hand. Bogen und Pfeile sind eigentlich die Waffen des Mithras. Der Gott benutzt sie beim Jagen und braucht sie auch, um das Wasserwunder zu bewirken²⁸. Auf einer Statuenbasis (V. 1985) aus *Apulum* (Abb. 09) und auf einem Altar (V. 2186) aus Transsilvanien, das sich im Nationalen Brukenthal Museum befindet (Abb. 10), sieht man Cautes – erkennbar durch seine erhobene Fackel – einen Stier reiten, vielleicht ein Hinweis darauf, dass die beiden Begleiter des Gottes ihm auch bei der Stierjagd zur Seite gestanden haben.

Die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Reliefs aus *Apulum*, die aus Bucova-Marmor angefertigt wurden (Abb. 03 und Abb. 05) beschränken sich nicht nur auf den kurzen Stiefel, die Mithras *Taurokonos* trägt, sondern betreffen auch die Nebenszenen, die um die Hauptszene herum zu sehen sind. Die Ausführungsdetails, die typisch für die Produkte der *Sarmizegetusa*-Werkstatt sind, sind allerdings auf dem Relief, das sich im Nationalen Brukenthal Museum befindet, nicht mehr zu erkennen. So haben hier die beiden Fackelträger nur eine Fackel. Cautes hebt sie mit beiden Händen und Cautopates senkt sie mit der rechten Hand und hebt gleichzeitig ein undeutbares Objekt mit der linken Hand. Der Stier ist zu Boden gezwungen. Sein Körper lastet auf dem Knie des rechten Vorderbeins, während sein linkes Vorderbein auf dem Boden liegend nach vorne gestreckt ist. Wenn man aber den Aufbau dieses Reliefs mit den Reliefs aus der *Sarmizegetusa*-Werkstatt, die ebenfalls Nebenszenen aufweisen, vergleicht, fällt eine durchgehende Übereinstimmung auf. Es wurden dieselben Nebenszenen verwendet und auf identische Weise um die zentrale Szene herum angeordnet. Links steht die Gruppe Mithras *Bouklopos*/Mithras *Taurophoros*, rechts die Gruppe Löwe/Krater. Darüber ist die Szene mit der Felsgeburt des Mithras dargestellt. Oben befinden sich, von links nach rechts gesehen, die Büste des Sol, das Wasserwunder, der Stier in einem Boot und in einem Gebäude zwei liegende Tiere und ein Hirte (das Hirtenleben), eine liegende Gestalt (Saturnus/Oceanus) und die Büste der Luna mit der Mondsichel auf ihren Schultern. Über dem Kopf des Mithras *Taurokonos* ist eine Reihe mit sieben Altären dargestellt. Unten ist die linke Ecke abgebrochen, unter einem Bogen sitzen Mithras und Sol beim Bankett. Es folgen die Himmelfahrtszene der beiden Götter und die sitzende bärtige Gestalt (Saturnus/Oceanus), deren Körper von einer Schlange umwunden ist. Die Übereinstimmung mit den erwähnten Reliefs aus der *Sarmizegetusa*-Werkstatt ist auch auf der Detailebene festzustellen. Bei der Himmelfahrtszene zum Beispiel, hält Sol eine Fackel auf der rechten Schulter, wie auf dem anderen Relief aus *Apulum*. Zugleich sind aber auch Differenzen auf der

²⁸ Der Gott ist im Mithräum von *Dura-Europos/Syria* auf der Jagd mit Bogen und Pfeiler dargestellt: V. 52. Ein in Mainz entdecktes Kultgefäß zeigt außerdem, dass Bogen und Pfeile auch bei Initiationsritualen Verwendung fanden. Siehe dazu Horn (1994) 21-66 und für die unterschiedlichen Deutungen des Gefäßes Merkelbach (1995) 1-6, Beck (2000) 145-180 beziehungsweise Gordon (2011) 351-353.

gleichen Detailebene der Nebenszenen festzustellen. In der Wasserwunderszene sind nur zwei Personen dargestellt, die hinter Mithras stehende Person fehlt. Bei der Szene mit dem Stier in dem Gebäude fehlt Mithras, der mit einer Fackel das Dach ansteckt. In der Himmelfahrtszene hat Mithras keinen Dolch in der rechten Hand, sondern er scheint Sol beim Halten der Fackel zu helfen. Die sitzende Gestalt im unteren Register hebt nur den rechten und nicht beide Arme hoch. Ein Unterschied und gleichzeitig eine Gemeinsamkeit mit dem anderen Relief aus *Apulum* ist die Tatsache, dass im Gebäude, wo sich normalerweise der Stier aufhält, ein anderes, nicht näher bestimmbares Tier befindet²⁹. Darüber hinaus fällt die Abwesenheit einer eindeutigen Trennlinie zwischen den Szenen aus dem Hauptregister und den Szenen aus dem „oberen Register“ auf.

Die erwähnten Kontakte zwischen den Werkstätten aus Dakien ist womöglich einer der Gründe warum sich die lokalen dakischen mehrszenigen Mithras-Reliefs aus kompositioneller Sicht von den anderen donauländischen mehrszenigen Reliefs in einem wichtigen Punkt unterscheiden: Die Hauptszene der Stiertötung wird sowohl links als auch rechts von Nebenszenen eingerahmt. Darüber hinaus ist die Anordnung der Nebenszenen um die Hauptszene herum auf diesen Reliefs aus Dakien viel seltener von Ausnahmen geprägt als außerhalb Dakiens der Fall ist.

Wie bereits erwähnt wurde, sind vier Reliefs aus Dakien aus Import-Marmor angefertigt (V. 1920-1, V. 2168, Sicoe (2014) Kat. Nr. 182 und V. 2051)³⁰. Diese vier Reliefs sind nicht nur im Vergleich zu den lokalen dakischen Reliefs, sondern auch im Vergleich zueinander recht unterschiedlich, so dass man davon ausgehen sollte, dass sie in unterschiedlichen Werkstätten angefertigt wurden. Gemeinsam mit weiteren 15 Reliefs bilden jedoch diese Reliefs eine Gruppe, die durch einige Ähnlichkeiten gekennzeichnet wird. Zugleich haben diese Ähnlichkeiten auch innerhalb dieser Gruppe nicht einen einheitlichen, sondern vielmehr einen disparaten Charakter, weil sie nur stellenweise und nicht in der gesamten Gruppe zu finden sind. Vielmehr hinterlässt jedes vollständig erhaltene Relief dieser Gruppe einen Eindruck von Singularität durch Elemente, die in Dakien nur auf dem jeweiligen Relief oder auf einem anderen Relief dieser Gruppe, zu finden sind. Als Beispiel dient das Relief aus Vințu de Jos (V. 2001-2), das auch zu dieser Gruppe

²⁹ V. 1935-6 spricht über einen „dog-like bull“ – einen hundeähnlichen Stier. Beck (1984) 2045 Anm. 72 meint, es könnte sich einfach um einen Hund handeln. Bei dem anderen Relief aus *Apulum* (Abb. 05) ähnelt das Tier, das sich in dem Gebäude aufhält, eher einer Ziege.

³⁰ Siehe Müller *et al.* (1997) 439-440 Table 4 Sample PO6, SV1, SA17 für die ersten drei Reliefs, die aus Prokonnesos-, Naxos-, bzw. Prokonnesos-Marmor hergestellt wurden. Da der Marmor des letzten Reliefs später analysiert wurde, wurde seine Herkunft von Müller *et al.* (1997) 429-454 nicht veröffentlicht. Die Herkunft des Marmors (Dokimon) wurde mir von A. Diaconescu mitgeteilt, der Teilnehmer an der Entnahme der Marmorprobe und Mitverfasser des daraus resultierenden Aufsatzes war.

gehört (Abb. 11) und sich im Nationalen Brukenthal Museum befindet. Hier findet einen Tausch zwischen den üblichen Plätze der Luna und Sol statt; Luna erscheint diesmal über dem Mantel des Mithras, während Sol auf der anderen Seite, zwischen Mithras *Tauroktonos* und dem rechten Fackelträger dargestellt ist. Die übrig gebliebene Anhöhe in der rechten oberen Ecke, ist sehr wahrscheinlich als der nicht ausgeführte Versuch, die Felsgeburtsszene darzustellen, zu deuten³¹. Auch wenn Luna und Sol die Plätze nicht getauscht hätten, wäre der Rabe, dargestellt in der linken oberen Ecke, eindeutig in einer nicht vermittelnden Stellung zwischen Sol und Mithras *Tauroktonos*. Durch den Positionstausch zwischen Luna und Sol wird diese nicht vermittelnde Stellung des Raben noch stärker ausgedrückt. Die Fackelträger sind identisch dargestellt, beide mit erhobener Fackel, so dass es unmöglich ist zwischen *Cautes* und *Cautopates* zu unterscheiden³². Des Weiteren ist links von dem linken Fackelträger die Protome eines Löwen zu erkennen.

Da es sich bei diesen Reliefs eigentlich immer um kleine Platten handelt, die sehr leicht, entweder in rohem Zustand oder in vorgefertigter Form transportiert werden konnten, kommen für sie zwei Möglichkeiten in Frage. Sie wurden entweder in Dakien angefertigt, oder sie wurden anderswo angefertigt und nach Dakien gebracht³³. Diese Reliefs sind primär durch ihre Singularität gekennzeichnet, die entweder als Ergebnis der Anfertigung dieser Reliefs in unterschiedlichen Werkstätten, oder als Ergebnis ganz besonderer Wünsche des jeweiligen Auftraggebers erklärt werden kann. Diese beiden Varianten widersprechen sich jedoch nicht, sondern können im Gegenteil beide als parallele Möglichkeiten in Betracht gezogen werden.. Die Unterschiede zu den lokalen dakischen Reliefs könnten durch die besonderen Wünsche des jeweiligen Stifters erklärt werden, der wahrscheinlich dafür gesorgt hat, dass sein Relief in einer Werkstatt angefertigt wurde, die keine lokalen dakischen Reliefs angefertigt hat³⁴.

³¹ Beck (1984) 50 Anm. 10.

³² Zum Vergleich, siehe das Relief aus *Sarmizegetusa* (Sicoe (2014) Kat. Nr. 182, Abb. 93) das aus Prokonnesos-Marmor angefertigt wurde. Siehe Sicoe (2014) 90-100 für die Diskussionsdiskussion aller einzelnen Details der Mithras-Reliefs, die möglicherweise nach Dakien importiert wurden.

³³ Das Relief aus dem Nationalen Brukenthal Museum (Abb. 11) trägt eine Inschrift auf Griechisch, was die Importmöglichkeit dieses Stückes bekräftigt.

³⁴ Beck (1984a) 45-61 hatte – ohne die Marmorherkunft zu kennen – argumentiert, dass das Relief aus *Sarmizegetusa*, welches aus Prokonnesos-Marmor angefertigt wurde (Sicoe (2014) Kat. Nr. 182, Abb. 93) und drei weitere Reliefs (eines davon wird von mir als mögliches Importstück betrachtet Abb.11, die anderen zwei (Abb. 07 und Abb. 08), als lokale Produkte) in derselben Werkstatt angefertigt worden seien. Seine Argumente beziehen sich hauptsächlich auf die besonderen Wünsche der Stifter, die absichtlich von den gängigen Normen abgewichen seien. Falls seine Argumente akzeptiert werden, wäre diese Gruppe von vier Reliefs ein Beispiel für Reliefs, die möglicherweise aus Importmarmor vor Ort, in Dakien, angefertigt wurden. Allerdings soll erwähnt sein, dass der Versuch, sehr genau zwischen werkstattbedingten Merkmalen und besonderen Wünschen des Stifters zu unterscheiden, bedeutet, sich auf unsicherem Terrain zu bewegen.

Die zweite Möglichkeit, die des Imports in vorgefertigter Form, stützt sich auf die Analogien der Reliefs, die statistisch gesehen vor allem auf Reliefs aus den zwei benachbarten Provinzen, *Moesia Superior* und *Moesia Inferior* vorhanden sind³⁵. Demzufolge wurden höchstwahrscheinlich die dakischen Reliefs, die möglicherweise nach Dakien importiert wurden, nicht an dem Herkunftsort des Marmors angefertigt³⁶.

Es ist bekannt, dass der Handel mit Prokonnesos-Marmor und Dokimon-Marmor eng verbunden war mit der Stadt *Nikomedia* in *Bithynia*³⁷. In der römischen Zeit waren die Händler aus dieser Stadt nicht nur in dem östlichen Teil des Mittelmeers, sondern auch im Schwarzen Meer sehr aktiv³⁸. Eine Inschrift aus *Nicopolis ad Istrum* in der Provinz *Moesia Inferior* belegt die Präsenz eines συνόδος Νεικομηδίων λιθοζόων³⁹. Dieser Verein wurde entweder als nikomedischer Steinmetz- oder als Marmorexporteur-Verein verstanden⁴⁰. Die erwähnten Marmoranalysen haben gezeigt, dass neben den vier Mithras-Reliefs, weitere Denkmäler verschiedener Gottheiten aus Dakien mit Importmarmor aus Kleinasien oder aus der Ägäis angefertigt wurden⁴¹. Auch für die Provinz *Moesia Inferior* ist jüngst bewiesen worden, dass zahlreiche Steindenkmäler aus Prokonnesos- und Dokimon-Marmor angefertigt wurden⁴². Die Präsenz nikomedischer Steinmetze in *Moesia Inferior* ist unter anderem durch ein Mithras-Relief aus dem Adam-Höhle-Mithräum bestätigt⁴³. Dieses Relief wurde von **Phoibos**, einem Steinmetz aus *Nikomedia*, angefertigt und die Marmoranalysen zeigen, dass es aus Dokimon-Marmor angefertigt wurde⁴⁴.

³⁵ Siehe Sicoe (2014) 101-103, Anm. 332-336.

³⁶ Bislang gibt es nur spärliche Beweise für die Präsenz des Mithraskultes in der Ägäis und in Kleinasien. Wie die Entdeckung eines Mithräums in Doliche zeigt, könnte sich diese Grundlage, sowie die Rolle dieses Raumes für die Erforschung der Mithrasmysterien in der Zukunft ändern [siehe dazu Schütte-Maischatz, Winter (2004) 79-201 und Beck (1998) 115-128].

³⁷ Ward-Perkins (1992) 75.

³⁸ Laut Bounegru (2006) 1566 war *Nikomedia* in römischer Zeit die Drehscheibe des Transithandels zwischen Anatolien, dem Kaukasus, dem Schwarzen Meer und der Ägäis.

³⁹ IGBR II 110-111 Nr. 674.

⁴⁰ Ward-Perkins (1992) 70 Nr. 4 denkt eher an Steinmetze, Robert (1987) 112-114 an Exporteure.

⁴¹ Müller *et al.* (1997) 439-440 Table 4.

⁴² Alexandrescu-Vianu (2010) 56-57 führt eine Liste von 31 Reliefs oder Statuen, vier Steinsärgen und zwei architektonischen Elementen aus *Moesia Inferior* auf, die aus Prokonnesos- oder aus Dokimon-Marmor angefertigt wurden und gibt zu verstehen, dass die Anzahl der aus Importmarmor angefertigten Denkmäler höher sei.

⁴³ V. 2306-7, Fig. 639.

⁴⁴ Alexandrescu-Vianu (2010) 57 Nr. Probe T3. Bereits Ward-Perkins (1992) 70 Nr. 6 hatte behauptet, dass dieses Relief aus Importmarmor angefertigt wurde, seiner Meinung nach aus Prokonnesos-Marmor. Steinmetze aus der Prokonnesos sind in der Provinz *Thracia* in

Angesichts der beträchtlichen Anzahl von Reliefs und Skulpturen aus Dakien und *Moesia Inferior*, die aus importiertem Marmor hergestellt wurden, ist es durchaus möglich, dass sich in *Nicopolis ad Istrum* oder in einer anderen Stadt aus der letzteren Provinz eine Gruppe von Marmorexporteurern angesiedelt hatte⁴⁵. Möglicherweise hat sich die Tätigkeit einer solchen Gruppe nicht nur auf *Moesia Inferior* beschränkt, so dass Marmorplatten auch *Moesia Superior* und *Dacia* erreichen konnten.

Die mithräischen Steindenkmäler aus dem Nationalen Brukenthal Museum leisten ihren Beitrag zu einem besseren Verständnis dieser Art von Artefakten aus Dakien. Diejenigen, die zusammen mit anderen Reliefs sehr wahrscheinlich in Dakien angefertigt wurden (Abb. 03-04 und Abb. 07-09), erlauben uns einerseits einen Einblick in die Merkmale, die für die lokalen mithräischen Gemeinschaften die gängigen Normen der mithräischen Ikonographie geworden sind. Andererseits werfen diejenigen, die möglicherweise nach Dakien importiert wurden (Abb. 01-02 und Abb. 11), Fragen auf und regen an, über mögliche Transferwege der Religion im Donaauraum nachzudenken und etwas mehr über die Verbindungen Dakiens vor allem zu den benachbarten aber auch entfernteren Provinzen in Erfahrung zu bringen.

Philippopolis und in *Moesia Inferior* in *Oescus*, an der Donau belegt: Ward-Perkins (1981) 250-251.

⁴⁵ Die traditionellen Verbindungen der griechischen Städte der römischen Provinz Untermoesien zum griechischen Raum haben dabei sicher eine wichtige Rolle gespielt. Siehe dazu auch Covacef (2002) 295.

Literaturverzeichnis

- Alexandrescu-Vianu (2010) = ALEXANDRESCU-VIANU Maria, *Ateliere de sculptură în Moesia Inferior. 2. Relațiile cu Bithynia*, in *Studii și cercetări de istorie veche și arheologie* 59-60, București 2010. Seiten 53-80.
- Beck (1984) = BECK Roger, *Mithraism since Franz Cumont*, in HAASE Wolfgang (Herausgeber), *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt* 17/4, Berlin – New York 1984.
- Beck (1984a) = BECK Roger, *Four dacian taurochtonies: affinities within a group of mithraic reliefs*, in *Apulum* XXII, Alba Iulia 1984. Seiten 45-61.
- Beck (1998) = BECK Roger, *The mysteries of Mithras: a new account of their genesis*, in *The Journal of Roman Studies* LXXXVIII, London 1998. Seiten 115-128.
- Beck (2000) = BECK Roger, *Ritual, myth, doctrine, and initiation in the mysteries of Mithras: new evidence from a cult vessel*, in *The Journal of Roman Studies* XC, London 2000. Seiten 145-180.
- Bounegru (2006) = BOUNEGRU Octavian, *Trafiquants et armateurs de Nicomédie dans la Méditerranée à l'époque romaine*, in AKKERAZ Aomar, RUGGERI Paola, SIRAJ Ahmed, VISMARA Cinzia, (Herausgeber) *L'Africa romana. Atti del XVI convegno di studio Rabat, 15-19 dicembre 2004*, Roma 2006. Seiten 1557-1575.
- Cleland et al. (2007) = CLELAND Liza, DAVIES Glenys, LLEWELLYN-JONES Lloyd, *Greek and Roman dress from A to Z*, New-York 2007.
- Covacef (2002) = COVACEF Zaharia, *Arta sculpturală în Dobrogea romană. Secolele II-III*, Cluj-Napoca 2002.
- Cumont (1896) = CUMONT Franz, *Textes et Monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra. Tome Second. Textes et Monuments*, Bruxelles 1896.
- Dohan Morrow (1985) = DOHAN MORROW Katherine, *Greek Footwear and the Dating of Sculpture*, London 1985.

- Gordon (2011) = GORDON Richard, *Ritual and hierarchy in the Mysteries of Mithras*, in NORTH J. A., PRICE S.R.F., (Herausgeber) *The Religious History of the Roman Empire*, Oxford 2011. Seiten 325-365.
- Horn (1994) = HORN Hienz Günter, *Das Mainzer Mithrasgefäß*, in *Mainzer Archäologische Zeitschrift* I, Mainz 1994. Seiten 21-66.
- Merkelbach (1984) = MERKELBACH Reinhold, *Mithras*, Königstein/Taunus 1984.
- Merkelbach (1995) = MERKELBACH Reinhold, *Das Mainzer Mithrasgefäß*, in *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 108, Bonn 1995. Seiten 1-6.
- Müller *et al.* (1997) = MÜLLER H., SCHWAIGHOFER B., BENEÀ M., PISO I., DIACONESCU A., *Provenance of marble objects from the Roman province of Dacia*, in *Jahresheften des Österreichischen Archäologischen Instituts* 66, Beiblatt, Wien 1997. Seiten 429-454.
- Robert (1987) = ROBERT Louis, *Documents d'Asie Mineure*, Paris 1987.
- Saxl (1931) = SAXL Fritz, *Mithras. Typengeschichtlichen Untersuchungen*, Berlin 1931.
- Schütte-Maischatz, Winter (2004) = SCHÜTTE-MAISCHATZ Anke, WINTER Engelbert, *Doliche – Eine kommagenische Stadt und ihre Götter. Mithras und Jupiter Dolichenus*, Bonn 2004.
- Sicoe (2014) = SICOE Gabriel Dorin, *Die mithräischen Steindenkmäler aus Dakien*, Cluj-Napoca 2014.
- Studniczka (1883) = STUDNICZKA Franz, *Mithraeen und andere Denkmäler*, in *Archaeologisch-Epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn* VII, Wien 1883. Seiten 200-225.
- Vollkommer (1991) = VOLKOMMER Rainer, *Mithras Taurochtonus. Studien zur einer Typologie der Stieropferszene auf Mithrasbildwerken*, in *Mélanges de l'Ecole française de Rome. Antiquité* 103-1, Roma 1991. Seiten 265 – 281.
- Ward-Perkins (1981) = WARD-PERKINS J. B., *Roman imperial architecture*, London 1981.
- Ward-Perkins (1992) = WARD-PERKINS J. B., *Nicomedia and the Marble Trade*, in *Marble in Antiquity, Collected*

- Papers of J. B. Ward-Perkins*, London 1992. Seiten 61-105.
- Will (1955) = WILL Ernest, *Le relief culturel gréco-romain. Contribution a l'histoire de l'art de l'empire romain*, Paris 1955.
- Yates (1865) = YATES James, *Cothurnus* in SMITH William, *Dictionary of Greek and Roman Antiquities*, London 1865. Seite 366.

Abkürzungen

- IGBR II = MIHAILOV Georgi (Herausgeber) *Inscriptiones Graecae in Bulgaria Repertae*, II, *Inscriptiones inter Danubium et Haemum repertae*, Sofia 1958.
- V. = VERMASEREN M. J., *Corpus Inscriptionum et Monumentorum Religionis Mithriacae* I-II, The Hague 1956/1960.

Museen

- MAS = Muzeul de Arheologie Sarmizegetusa (Sarmizegetusa)
- MNB = Muzeul Național Bruckenthal (Sibiu)
- MNU = Muzeul Național al Unirii (Alba Iulia)

Foto- und Abbildungsnachweis

- Abb. 01, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Verfasser.
- Abb. 02, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Alexandru Diaconescu, Alfred Schäfer.
- Abb. 03, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Alexandru Diaconescu, Alfred Schäfer.
- Abb. 04, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Verfasser.
- Abb. 05, Bildquelle = MNU (Alba Iulia), Foto: Alexandru Diaconescu, Alfred Schäfer.
- Abb. 06, Bildquelle = MAS (Sarmizegetusa), Foto: Alexandru Diaconescu, Alfred Schäfer.
- Abb. 07, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Verfasser.
- Abb. 08, Bildquelle = Cumont (1896) Fig. 170.
- Abb. 09, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Verfasser.
- Abb. 10, Bildquelle = Merkelbach (1984) Abb. 156.
- Abb. 11, Bildquelle = MNB (Sibiu), Foto: Verfasser.